№ 274. 27ster Jahrgang. Montag, den 23. November 1857.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 20. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin werden, dem Vernehmen nach, in den nächsten Tagen Allerhöchstihre Residenz vom Schlosse Sanssouci nach dem Stadtschlosse zu Potsdam verlegen. Zur Aufnahme der Allerhöchsten Herrschaften ist bereits Alles vorbereitet.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Höchstwelchem des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 15. d. M. nun auch die stellvertretende obere Leitung der zum Ressort des Ministeriums des Königlichen Hauses gehörigen Geschäfts-Angelegenheiten jeder Art übertragen haben, hat angeordnet, daß die Geschäfts-Angelegenheiten im Ressort dieses Ministerii in dem bisherigen Gange fortgeführt und auch die Adressen der Immediat-Berichte und Eingaben unverändert beibehalten werden sollen. Die Vollziehung der Ausfertigungen wird unter der Unterschrift: „Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs, Prinz von Preußen" erfolgen. (Zeit.)

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, dessen Ankunft im Hoflager der englischen Königsfamilie im Schlosse zu Windsor bereits telegraphisch gemeldet ist, wird daselbst etwa 14 Tage verweilen, da der Prinz zu Anfang des künftigen Monats der Geburtstagsfeier seiner erlauchten Schwester, der Frau Großherzogin von Baden Königl. Hoheit, beizuwohnen gedenkt. Der Prinz wird, wie man hört, seiner hohen Braut, der Kronprinzessin Victoria, ein Prachtexemplar der Werke Shakespeare's überreichen, welches mit überaus kunstvollen Zeichnungen zu den einzelnen Stücken ausgestattet ist. Inzwischen nehmen hier die Sammlungen zu der Huldigungsgabe, welche die Kreise der Kunst, Wissenschaft und Industrie dem jungen Paare darbringen wollen, den erfreulichsten Fortgang, unter Anderem ist vor einigen Tagen zu diesem Zweck ein höchst ansehnlicher Beitrag von dem Königl. General-Musik-Direktor Meyerbeer aus Paris gesandt worden.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, welcher, wie bereits gemeldet, an einem Gallenübel leidet, dürfte sich, wie es heißt, noch im Laufe dieses Winters einer längeren Kur der Karlsbader Quellen unterwerfen müssen, und dieser demnächst die Reise nach Karlsbad antreten. Zur Zeit residirt der Prinz noch in Potsdam.

— Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die von Aktien-Gesellschaften zu errichtende Gewerbesteuer, welcher in der letztverflossenen Session von beiden Häusern des Landtags angenommen wurde, hat dem Vernehmen nach die Königl. Sanction erhalten. Danach unterliegen alle Aktien-Gesellschaften, die ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind — mit Ausschluß der Eisenbahn-Aktien-Gesellschaften — so wie alle zu einem gewerblichen Zwecke gebildeten Gesellschaften, deren Grundkapital in Aktien oder ähnliche Antheile zerlegt ist, vom 1. Januar k. J. einer Steuer, welche für jedes Kalenderjahr nach der Summe der Zinsen und Dividenden, welche für das vorhergegangene Kalenderjahr an die Inhaber der Aktien oder sonstigen Antheile zur Vertheilung kommen, zu berechnen ist. Diese Steuer beträgt für das Jahr a) den funfzigsten Theil der gedachten Summe, b) wenn aber der hiernach sich ergebende Steuersatz hinter der Summe von 36 Thlrn. zurückbleibt, diese letztere. — Auch ausländische Gesellschaften sollen nach dem Umfange ihrer Geschäfte in diesseitigen Landen im Verhältnisse zu dem Gesammt-Umfange ihres Gewerbebetriebes besteuert werden. Ausnahmen finden nur statt: a) für das Kalenderjahr, in welchem das Gewerbe begonnen wird, in diesem sind nur 36 Thlr. als Jahresbetrag zu entrichten; b) bei Gesellschaften, welche die Brauerei, das Müllergewerbe, das Schiffergewerbe mit Stromschiffen oder Lichterfahrzeugen, oder das Frachtfuhr-, Lohnfuhr- oder Pferdeverleiher-Gewerbe betreiben, wenn diese nach den bestehenden Steuergesetzen schon eine höhere Steuer zahlen; c) bei Gesellschaften, welche in einer zur ersten oder zweiten Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt das Bäcker- oder Fleischergewerbe betreiben. (Zeit.)

— Der Bundestag hat gutem Vernehmen zufolge in seiner vorgestrigen Sitzung auf den vorläufigen Bericht des Ausschusses den Beschluß gefaßt, die Sache der beiden Herzogthümer Holstein und Lauenburg sofort gemeinschaftlich von Amts wegen in Behandlung zu nehmen und die Beschwerden der Herzogthümer über Nichterfüllung der von der dänischen Regierung 1851 und 1852 übernommenen Verbindlichkeiten zu untersuchen. Der dänischen Regierung ist es anheimgestellt, ob sie dem Bundestage eine auf die Denkschrift bezügliche Mittheilung machen will, doch soll die Erstattung des Berichts nicht von dem Eingehen oder Ausbleiben der dänischen Aeußerung abhängig gemacht werden.

— Die Regierung hat nach Hannöverschen Blättern die Verfügung getroffen, daß den Bergwerksbeflissenen aus dem Königreiche Preußen der Besuch der Bergschule zu Clausthal eben so angerechnet werden solle, als wenn sie auf der Bergwerks-Akademie zu Freiburg studirt hätten.

— Gestern Abend hat in Röderau in Folge einer falschen Weichenstellung ein gräßlicher Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Arbeitszuge, der Schwellen führte, stattgefunden. Von den Eisenbahnbeamten sind, wie man von Reisenden erfährt, 5 auf der Stelle todt gewesen, mehr denn 10 andere sollen sehr schwere Verletzungen davongetragen haben. Von den Trümmern der Wagen &c. war die Bahn dermaßen bedeckt, daß sie vollständig gesperrt war, und nur durch angestrengtes Arbeiten während der ganzen Nacht gelang es, die Bahn wieder frei zu machen, so daß die aufgehaltenen Züge ihren Weg fortsetzen konnten. Mit der Nachricht von diesem Unglücksfalle war heute früh uns auch die von der Explosion in Mainz zugegangen. Das Jahr 1857 ist reich an Unglücksfällen aller Art gewesen.

Stettin, 21. Nov. Gestern Vormittag brach in der hiesigen städtischen Gasanstalt und zwar in dem an die beiden Gasometer anstoßenden Verbindungsgebäude durch das Bersten einer schadhaft gewordenen Zuleitungsröhre ein Brand aus, der wie wir hören, durch die Entschlossenheit eines Arbeiters im Entstehen noch glücklich erstickt worden ist. Derselbe warf nämlich eine Karre voll Lehm über die geborstene Stelle und dämmte so das ausströmende Gas zurück. (Pomm. Z.)

Swinemünde. Vom 1. Dezember 1857 ab wird an der östlichen Seite des Hafens von Swinemünde ein neues Leuchtfeuer angezündet werden und das ganze Jahr hindurch von Sonnen-Untergang bis Sonnen-Aufgang brennen. (Pomm. Z.)

Hamburg, 20. Nov. Durch Börsenanschlag wurde heute Nachstehendes veröffentlicht: Unterzeichnete Banken machen hiermit zur Beruhigung des Publikums bekannt, daß sie sich vereinigt haben, durch Erleichterungen, soweit sie irgend mit ihren Statuten in Einklang zu bringen sind, namentlich in Bezug auf nothleidende Wechsel den Umsatz zu befördern und Störungen zu vermeiden. Norddeutsche Bank. Vereinsbank.

Mainz, 19. Nov. Die alte Stadtmauer, von einer ansehnlichen Breite, hat bei der unheilvollen Pulver-Explosion die besten

Dienste gethan. Sie hielt den größten Luftdruck aus und brach die Gewalt der Explosion nach der nordöstlichen Seite der Stadt, die ohne diesen Schutz noch viel ärger verwüstet sein würde, als sie ist. Ein preußisches Wachthaus vor dem Sauthor, das südlich von der Bastion in's Freie führt, wurde zertrümmert. Nur der Wachtposten kam unversehrt davon, die Mannschaft, welche in demselben beisammensaß, ward zum Theil getödtet, zum Theil schwer verwundet. Die Stephanskirche, welche etwa 1000 Schritt von dem gesprengten Magazin liegt, ist so arg beschädigt, daß man ihren Abbruch für nöthig hält. Der ganze obere Theil der Stadt, welcher sich an die erwähnte alte Stadtmauer anlehnt, ist mit Steinen, Balken, Schutt übersäet. Pferde und Menschen wurden hie und da theils vom Luftdruck, theils von geschleuderten Gegenständen erschlagen, viele Kinder, Frauen und Männer unter den einstürzenden Mauern vergraben und meistens mehr oder weniger beschädigt von den herbeieilenden Soldaten und der helfenden Bevölkerung hervorgezogen. So furchtbar war die Erschütterung, daß die Fenster in den umliegenden Ortschaften, zerdrückt wurden. Im Innern der Stadt wurden verschiedene Personen von den umhergeschleuderten Steinen, verwundet, eine Frau u. A. von einem solchen Stein der sie auf dem Sopha erreichte, getödtet. Auch sollen Granaten und andere Geschosse hie und da in der Stadt niedergefallen sein. Da die Röhren der Gasanstalt zum Theil gelitten haben, so durfte, um eine Explosion des Gasometers zu verhindern, gestern Abend kein Gas in der Stadt gebrannt werden. Die Dunkelheit vermehrte das Unheimliche des Eindrucks, unter welchem die Menschen in den Häusern damit beschäftigt waren, die Verwundeten zu pflegen, die Fenster zu verstopfen und zu verhängen. Man veranschlagt den äußeren Schaden in der Stadt auf 7 bis 800,000 Fl., und fragt, wer diesen Schaden zu tragen habe. Der Gemeinde-Rath hat schon seit Jahren die dringendsten Vorstellungen gegen die großen Pulvervorräthe in der Stadt gemacht. Man hat darauf hingewiesen, daß diese Vorräthe in den preußischen Festungen in angemessener Entfernung von den Städten sich befinden und daß es bei dem Umfange der hiesigen Festung leicht einzurichten sei, die Gefahr von der Stadt abzuwehren. Ein Gefühl der Bitterkeit mischt sich in den Eindruck, den dieses Bild der Zerstörung auf den Beobachter macht, wenn man erwägt, daß das Unglück hätte abgewendet werden können. (Zeit.)

Stuttgart, 16. Nov. Nachdem am 13. d. die deutsch-österreichische Telegraphen-Konferenz mit ihren Berathungen zu Ende gekommen war, wurde heute Nachmittag um 4 Uhr die Schluß-Sitzung gehalten und von sämmtlichen hier anwesenden Bevollmächtigten der in den Berathungen festgestellte neue Vertrag unterzeichnet, nachdem sie von ihren Regierungen hiezu bevollmächtigt worden waren. Die Ratification des Vertrags dürfte somit keinem Anstand unterliegen. Die Hauptänderung des Vertrags liegt in dem veränderten Tarif, dem als einfache Depesche nunmehr 20 Worte zu Grunde gelegt sind, für welche 42 Kr. in jeder Zone bezahlt werden müssen. Der Aufschlag über die einfache Depesche wird von 10 zu 10 Worten berechnet, und sind für jede 10 Worte weiter 18 Kr. in jeder Zone zu entrichten. Bisher war die einfache Depesche 25 Worte stark, wurde aber mit 1 Fl. 12 Kr. für jede Zone berechnet, und der Ansatz verdoppelte sich, so wie nur 1 Wort über 25 vorhanden war, wie überhaupt von 25 zu 25 Worten wieder der volle Betrag der einfachen Depesche hinzugerechnet wurde. Wenn indeß bisher die Adresse, sofern sie nicht über 5 Worte stark war, außer Berechnung blieb, so ist dies jetzt nicht mehr der Fall, und bleibt nichts mehr außer Berechnung. Außer den deutschen Regierungen war auch Holland bei der Konferenz vertreten und hat den Vertrag mit unterzeichnet, während Belgien sich nicht dabei betheiligt hat. Uebrigens soll der Beitritt zum Vertrag auch noch andern Staaten offen behalten sein.

Paris. Der Assisenhof zu Aisne hat die Verhandlungen in dem großen Kriminalprozeß gegen Lemaire und Complicen geschlossen. In demselben figurirten 14 Angeklagte und 210 Zeugen. Die Anklage lautete auf 3 Mordthaten, 2 Brandstiftungen und 50 Diebstähle. Der Prozeß hat nicht nur in Aisne, sondern in Paris und ganz Frankreich ein ungewöhnliches Interesse erregt, da Lemaire mit seiner Bande mehre Jahre hindurch sein verbrecherisches Wesen getrieben hatte, ohn daß es gelang, ihn auf sichere Indizien hin zur Haft zu bringen. Lemaire wurde nebst drei anderen Raubmördern zum Tode, einige seiner Gefährten wurden zu anderen Strafen verurtheilt und zwei freigesprochen.

Semlin, 15. Nov. Von den verurtheilten Theilnehmern des Serbischen Komplottes wurden Gavril und Milosch Jovannovits in der letzten Instanz freigesprochen; auch die übrigen Verschwörer, denen das Todesurtheil von sämmtlichen drei Instanzen gesprochen ward, wurden vom Fürsten zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Morgen werden sie in Ketten nach Gurgusovatz abgeführt.

Turin, 19. Nov. Das elektrische Kabeltau zwischen Cagliari und Malta ist gestern glücklich gelegt worden und die elektrische Correspondenz zwischen den beiden Inseln geht ihren regelmäßigen Gang.

London, 19. Nov. Der „N. Pr. Z." wird von ganz zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß das englische Kabinet auf die allerunzweideutigste Weise zu Gunsten Holsteins und Deutschlands ausgesprochen hat.

— Einen künstlichen Mondschein wird unter andern Seltenheiten das neue Meerwunder, der in England so eben fertig gewordene Riesendampfer „Leviathan", mit sich führen. Außer der in allen Räumen des Schiffes eingeführten Gasbeleuchtung soll nämlich in dunkeln Nächten das Deck desselben durch elektrisches Licht erhellt und so eben dieser künstliche Mondschein erzeugt werden. An den Schaufenstern einiger hiesiger Kunsthandlungen sieht man bereits eine Abbildung des Riesenschiffes mit 6 Masten, 4 Rädern und einer Schraube, dazu noch statt der gewöhnlichen Schiffs-Jollen an den Seiten des Rumpfes hängend — zwei kleine Dampfböte je von 40 Pferdekraft und auf dem Deck noch 20 vollständig ausgerüstete Segelböte für etwaige Gefahr, die den „Leviathan" selbst betreffen könnte.

— In Kalifornien war Weller zum Gouverneur erwählt worden, und bei der früher erwähnten Abstimmung: ob der Staat seine Schuld anerkennen sollte? war die Anerkennung mit 30,000 Stimmen Majorität durchgegangen. — Die Minenberichte lauten günstig, trotzdem zeigt sich im Vergleiche mit dem vorigen Jahre ein Ausfall in der Goldausfuhr. Von Januar bis Ende Juni dieses Jahres waren 16,934,766 Doll. nach Newyork, 4,634,115 Doll. direkt nach England und 20,921 Doll. nach Neu-Granada verschifft worden. Die Gesammtausfuhr in den ersten 3 Monaten dieses Jahres belief sich auf 32,063,980 Dollars, gegen 36,134,066 Doll. im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1856, somit beträgt der Ausfall in diesem Jahre 4,070,185 Doll.

Stadt-Theater.

Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abth., von C. v. Holtei; Musik von Eberwein.

Wenn wir am Todtenfeste unsrer dahingeschiedenen Lieben nicht bloß, sondern aller Verstorbenen gedenken, wie sollten wir dann derer vergessen, welche einst für die Freiheit und Selbständigkeit des Vaterlandes, für seine Größe und Wohlfahrt in den Tod gingen und unvergänglichen Ruhm erwarben? Darum war es eine passende Wahl von Seiten der Direction, Holtei's patriotisches Schauspiel an dem heutigen Tage nach längerer Zeit wieder vorzuführen, und ein zahlreiches Publikum erfreute sich in dankbarer Erinnerung an die Helden jener Zeit zugleich der Darstellung derselben. Kann auch nicht geleugnet werden, daß Manches an dem Stücke nicht mehr so wie früher befriedigt, daß Manches, was früher herb und sauer schmeckte, durch die chemischen Gährungen des Zeitgeistes inzwischen fast süß geworden ist, so daß das Publikum jetzt mitunter komisch findet, was damals tragisch und ernst war; so erhebt doch die patriotische und kräftige Schilderung der Zeit des großen Friedrich auch jetzt, wo diese ihr 100jähriges Jubiläum feiert, jedes Preußenherz. Besonders war der alte Wallheim (Hr. Isoard) zu solcher Erhebung ganz geeignet, und wir verzeihn dem alten biedern Knasterbarte, der uns fast lebhafter als Wickede „die Soldaten Friedrichs des Großen" schildert, von Herzen gern einige ohrzerreißende Töne im Gesange, eben so gut wie seine Hingebung an den Schnaps, und seine Unfähigkeit, den metaphysischen Begriff der Ewigkeit mit dem eines Husaren zu vereinigen. Der alte Major (Hr. Pegelow) mit den erheiternden Pelzstiefeln gab uns ein Bild des altpreußischen, im kriegerischen Dienste hingebenden Adels, und sein Sohn (Hr. Simon) brachte die Schwäche des unkriegerischen Liebenden, die Halbheit eines Vaterlandskämpfers, der nur gleichsam auf Accord und nicht aus hingebendem Patriotismus zu den Waffen griff, der selbst seine Liebe verrathend, durch ein rächendes Schicksal auf der Stelle Opfer fremden Verrathes wird, gut zur Anschauung. Pastor Bürger (Hr. Flachsland) ließ durchaus jene Würde seines Amtes vermissen, welche allein, dem alten aristokratischen Baron gegenüber, ihm zu einiger Geltung verhelfen kann; seiner Frau (Frau Klotz) sah man statt der angeblichen beengenden Armuth doch zu viel Gehäbigkeit an, so wie auch ihre erbaulichen Mahnungen an die Tochter, aus Bürgers Lenore entnommen, nicht eben von Herzen zu kommen schienen. Ob Günther durchaus eine so flaue Figur sein muß, geben wir dem Darsteller (Hrn. Köth) noch zu bedenken anheim; ebenso dem Quasi-Bettelmönche (Hrn. Bartsch) die Frage, ob die Rolle vom Dichter wohl als eine belachenswerthe gemeint sei. Gräfinn Aurora (Frl. Thien) war nicht bloß unzuverlässig wie die Morgenröthe, die Regen prophezeit, sondern auch schön wie sie, und verlockend; nur das spröde Organ, das nur in tieferen Tönen verweilen will, macht es ihr schwer, die Accente der Hoheit, der Liebe, der Freundlichkeit und ähnliche von denen einer mürrischen, verdrießlichen,

reifenden Stimmung zu sondern. Hoffentlich wird es ihr mehr und mehr damit gelingen. Endlich die Titelrolle (Frl. Ledner) erregte, wie dies in der Anlage des Stückes begründet ist, in geringerem Grade die Theilnahme, im Vergleich zu andern Mithandelnden, wie namentlich dem alten Unteroffizier, der eine ganze militärische Generation vertritt. Auch war wohl manchmal, wie z. B. in der (Bürger etwas papageyenartig nachgebildeten) Wahnsinnsscene, die Darstellung etwas matt, und die Deklamation bald zu schnell, wo sie langsam, bald wieder zu gedehnt, wo sie hastig sein sollte. Gleichwohl gewann die Darstellung Beifall und Anerkennung. Die übrigen weniger wesentlichen Personen verdarben nichts.

Lokales und Provinzielles.

— Aus der im „Staats-Anz." publizirten Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen der preußischen Eisenbahnen im Monat Oktober entnehmen wir folgende Angabe: Ostbahn: a) Kreuz-Danzig-Königsberg 175,755 Thlr., gegen v. J. mehr 34,116 Thlr., Jan. bis Oct. 1,351,097 Thlr., gegen v. J. mehr 110,170 Thlr., b) Frankfurt-Kreuz 29,185 Thlr.

— In der Königl. Marine sind befördert: Die Herren Weickhmann, Lieut. z. See 1. Kl., unter Beförderung zum Corvetten-Capitain und unter Versetzung à la suite des See-Offizier-Corps zum Director des Marine-Depots in Stralsund; v. Bothwell, Lieut. zur See 1. Kl., zum Corvetten-Capitain; Wachsen, Arendt, Lieutenants zur See 2. Kl., zu Lieut. zur See 1. Kl. — Den erbetenen Abschied mit der gesetzlichen Pension haben erhalten: Die Herren Soendergaard, Lieut. zur See 2. Kl.; Topp, Lieut. zur See 2. Kl. à la suite des See-Offizier-Corps.

— Das dem Herrn Commerzien-Rath George Linck gehörige Schiff George, Capitain Friland, ist bei Robertsknut in Jütland gestrandet, die Besatzung gerettet, das Schiff wahrscheinlich Wrack.

— Bekanntlich haben unsere Schuhmacher in dem Intell.-Bl. wiederholt angekündigt, daß sie die Preise ihrer Fabrikate wegen Theuerung des Leders erhöhen müßten. Nun ist aber, wie z. B. die Meß-Nachrichten aus Frankfurt a. O. sagen, der Preis des Kalbleders von 150 auf 80—100 Thlr. heruntergegangen. Hoffentlich werden denn doch auch wieder die Stiefeln billiger werden.

— Nach Art. 45 der Allg. Wechselordnung muß jeder Wechselinhaber bei Verlust des Rechts, Protestkosten, Provision und Portoauslagen zu verlangen, innerhalb zweier Tage nach erfolgter Protestaufnahme seinen Vordermann von der Nichteinlösung des Wechsels benachrichtigen. Die Wechselordnung läßt nun weiter nach, daß die Aussteller und Indossanten durch den auf den Wechsel zu setzenden Vermerk: „ohne Protest" oder „ohne Kosten" der Protestaufnahme entsagen können und es bleibt dennoch die Wechselverpflichtung wie bei erhobenem Proteste gewahrt, sie enthält aber nichts davon, ob alsdann der Inhaber des Wechsels ebenfalls innerhalb zweier Tage von der Nichtzahlung seinen Vordermann benachrichtigen müsse, oder ob dies auch später geschehen könne. Diese Rechtsfrage ist allenthalben bisher verschieden beurtheilt worden. Die Wechselabtheilung des Berliner Stadtgerichts hat kürzlich in einem speziellen Falle dahin entschieden, daß, wenn auf Protesterhebung durch einen gültigen Vermerk verzichtet, die Benachrichtigung an den Vordermann von der Nichteinlösung des Wechsels an die kurze für protestirte Wechsel bestimmte Frist von 2 Tagen nicht gebunden sei, es vielmehr zur Erhaltung des Regresses an den Aussteller und Indossanten genüge, wenn der Vordermann nur überhaupt und noch vor Anbringung der Klage davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Honorirung des Wechsels nicht erfolgt sei.

Ω Neustadt, 22. Nov. Der hiesige Franziskaner-Reformaten-Convent besitzt nunmehr die Erlaubniß, Novizen aufzunehmen und vorzubereiten. Der Provinzial des Ordens, Pacificus Bydlowski, welcher hierselbst seinen Sitz hat und sich durch die aufmerksame Fürsorge für sein Amt so wie durch die Bestrebungen bemerkbar macht, welche er der Wissenschaft zuwendet, nimmt jedoch als Klericat-Novizen nur solche Personen an, welche mit dem Abiturientenzeugniß eines inländischen Gymnasiums versehen und einen streng-sittlichen Lebenswandel nachzuweisen im Stande sind. Bei diesen Anforderungen und der Aussicht auf die Erfüllung der Ordensregeln ist der Zugang an jungen Männern, welche das Gelübde abzulegen bereit wären, bisher sehr geringe gewesen. Die Achtung, welche sich die Franziskaner-Ordenspriester hier und in der Umgegend bei der katholischen und lutherischen Bevölkerung erworben haben, findet ihren Grund wohl mehrentheils in der Persönlichkeit der zeitigen Mitglieder des Conventes und wird noch durch die Wohlthätigkeit erhöht, welche von denselben ausgeübt wird; denn die Franziskaner-Brüder speisen allein aus der Stadt wöchentlich zweimal 84 Personen, welche denselben von dem Magistrat als hülfsbedürftig bezeichnet werden.

Thorn, 17. Nov. Die Noten der Warschauer Bank, in unserer Gegend kurzweg das russ.-poln. Papiergeld genannt, sind noch immer in großem Maaße am hiesigen Platze und in den benachbarten Grenzstädten vorhanden und übersteigen die polnische Silbervaluta so sehr, daß diese beim Umsatz gegen preuß. Geld nur 6 Prozent, die Noten 13 Prozent verlieren. Dieses Verhältniß ist sofort erklärlich, wenn wir sagen, daß die Cerealienzufuhr aus Polen zur Zeit am hiesigen Getreidemarkt sehr schwach ist und die hiesigen Getreidehändler bei der Theuerung des Geldes trotz des billigen Getreides keine Lust verspüren, auf Lager zu kaufen. In einem Ministerialreskript (von dem Handels- und dem Finanzminister unterzeichnet) ist ausgesprochen, daß das Gesetz vom 25. Mai d. J. auch auf die Noten der Warschauer Bank Anwendung finde und zu einer Ausnahmebestimmung zu Gunsten dieser Noten, welche übrigens nur im Wege der Gesetzgebung würde erlassen werden können, ein Bedürfniß nicht anzuerkennen sei, da der Umtausch polnischer Banknoten, wie aller anderen von den Bestimmungen des Gesetzes betroffenen Werthzeichen, gegen preuß. oder anderes, im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld, nach der Vorschrift des § 1 des Gesetzes, auch in Zukunft gestattet bleibe. (Pos. Z.)

Memel, 18. Nov. Unser neues Börsengebäude, imposant in seiner äußern Erscheinung, ein mit einer Uhr versehener Thurm erhebt sich über demselben, ist jetzt vollständig fertig. Das Telegraphen-Bureau hat in demselben eine höchst gesunde Lage erhalten, die oberen Räume bieten den geselligen Freuden ganz comfortable eingerichtete Zimmer dar. Indem es der Post gegenüberliegt, ist für die äußere Bequemlichkeit zu Beschickung der Handelsgeschäfte hinlänglich gesorgt.

Vermischtes.

*** Marie Seebach ist, wie wir hören, zum künftigen Frühjahr abermals vom Königl. Hoftheater zu einem Gastspiel gewonnen worden.

*** Eine Würtembergische Dienstmagd in Zürich ist Miterbin des in Indien gestorbenen Kaufmanns Buzzorini, der 55 Mill. hinterließ; sie hat mit zwei Schwestern 35 Mill. zu theilen. Sie hat den Dienst verlassen und so viel Heirathsgesuche, daß sie den Ofen damit heizen kann.

*** R. Löwenstein's „Humoristisches Taschenbuch für 1858" enthält folgende populäre Medizin: Mittel gegen Würmer, — — — Man heirathe nicht. — Probates Mittel gegen Wechselfieber. — — — Man mache keine Schulden. — Sicheres Mittel gegen Schwindel. — — — Geh' an die Börse; schon nach einigen Monaten weißt Du nicht mehr, was Schwindel ist. — Mittel gegen Magerkeit. — — — Crinoline. — Unzweifelhaftes Mittel gegen Kreuzweh. — — — Ehescheidung.

*** [Der Engländer in Wien.] Wiener. Hab'n Sie schon das famose Stück g'seh'n: „Etwas Kleines", von Kaiser? — Engländer. No Sir, ich habe nicht gesehen etwas Kleines vom Kaiser, aber zu Hause hab ick gesehen viel Kleines von Königin.

*** Am St. Martinstage sind in diesem Jahre in der althergebrachten Sitte nach einer ungefähren Berechnung des mit derlei wichtigen Dingen sich vielfach beschäftigenden „Kuryer Warszawski" etwa 50,000 Gänse zum Opfer gefallen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
23	8	28" 0,50"'	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,9	WSW. frisch, durchbrochen
	12	27" 11,55"'	3,2	2,8	0,0	SW. frisch, klar, Kimmung bewölkt.
	4	27" 10,46"'	1,1	1,1	— 1,1	do. do. bezogen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 23. Novbr.:

152 Last Weizen: 134pf. fl. 470—475, 133—34pf. fl. 460, 132pf. fl. 440—450; 14 Last Roggen: 129pf. fl. 420, 126—27pf. fl. 252, 124—25pf. fl. 246; 2⅙ Last 120pf. Gerste fl. (?); 1⅓ Last 78pf. Hafer fl. 186; 1 Last w. Erbsen fl. 330.

Course zu Danzig am 23. Novbr.:

London 3 M. 199 gem.
Hamburg Sicht 45¾ Br.
Amsterdam 70 T. 102¼ gem.
Warschau 8 T. 88 Br. 87½ gem.

Seefrachten zu Danzig am 23. Novbr.:

London 4 s 3 d pr. Qr. Weizen.
19 s pr. Load □-Sleeper.
Hull 4 s 2 d pr. Qr. Weizen.
Jarmouth 20 s pr. Tonne Oelkuchen.
Newcastle 4 s, 3 s 9 d pr. Qr. Weizen.
Grangemouth 4 s 3 s 9 d pr. Qr. Weizen.
Leith 4 s pr. Qr. Weizen.
Amsterdam hfl. 20 pr. Last Roggen.
Hamburg oder Altona 14½ Thlr. Pr.Crt. pr. Last Roggen.
Kiel 14 " " " " "

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 21. Novbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	99½	99	Posensche do.	3½	82	81½
St.-Anleihe v. 1850	4½	99¼	—	Westpr. do.	3½	77¼	76¾
do. v. 1852	4½	99¼	—	Pomm. Rentenbr.	4	90¾	90¼
do. v. 1854	4½	99¼	—	Posensche Rentenbr.	4	88¼	87¾
do. v. 1855	4½	99¼	—	Preußische do.	4	89¼	—
do. v. 1856	4½	99¼	—	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	4½	152½	—
do. v. 1853	4	—	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	3½	81½	81	And.Goldm. à 5 Th.	—	10¼	9¾
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln.Schatz-Oblig.	4	80½	79½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109½	108½	do. Cert. L. A.	5	93¼	92¼
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i.S.-R.	4	—	85
Pomm. do.	3½	—	82	do. Part. 500 Fl.	4	—	81¾

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 20. November:

B. Witt, C. S. Bahr, n. Portsmouth; M. Meyer, Frantzius, n. Hannover; H. Niebuhr, Hermann, n. Emden u. J. Jessen, Selma, n. Dundalk, mit Holz.

Angekommen in Danzig am 22. November:

C. Heinz, Elisabeth u. H. Hernowski, Adelaide, v. Stettin, mit Gütern. J. Butter, twee Gebröders, v. Rostock; S. Petersen, Britt. Merchant und A. Gerth, Hevelius, v. Swinemünde, mit Ballast.

Gesegelt:

E. Mielordt, Dampfsch. Ottomin, n. Hull, mit Getreide.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Königliche Kammerherr Hr. Graf v. Kayserling a. Schloß Neustadt. Der Regierungs-Präsident Hr. v. Selchow a. Frankfurt a. O. Frau Gutsbesitzer Wiebe n. Frl. Tochter a. Radziejewo. Hr. Bildhauer Dankberg a. Berlin. Hr. Uhrenfabrikant Landgraff a. Tilsit. Die Hrn. Kaufleute Scheper a. Cöln a. R., Krieger a. Coblenz, Romahn a. Heilsberg, Comonth a. Lüttich, Laue u. Rosenthal a. Berlin und Zelling a. Graudenz.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Kamierowsky n. Gattin a. Kamierowo und v. Krentzky a. Nanitz. Hr. Hotelier Manns a. Königsberg. Der Lieut. im 1. Hus.-Rgt. Hr. v. Zastrow a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Hoffmann a. Berlin u. Gröger a. Stettin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Meyerinck a. Gantikow. Hr. Gutsbesitzer Bernuth a. Sorau. Hr. Particulier Fesca a. Sagan. Hr. Banquier Klessen a. München. Die Hrn. Kaufleute Baus a. Berlin, Benckendorf a. Leipzig, Friederich a. Cöthen, Häßner a. Heilsberg, Oelsner a. Breslau und Fraustädter a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Posthalter Kumbarzki a. Rosenberg. Hr. Sänger Köhler a. Königsberg. Hr. Oeconom Hoffmann a. Stettin. Hr. Rentier Gronert a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Essen a. Lissau. Die Hrn. Kaufleute Ernest a. Sturz, Zach a. Lauenburg, Falk a. Mainz und Fischer a. Frankfurt a. O.

Reichhold's Hotel.

Hr. Seilermeister Salomo a Bromberg. Hr. Partikulier v. Sturtz a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Partikulier Jung a. Marienwerder. Hr. Gutsbesitzer Jung a. Englershütte.

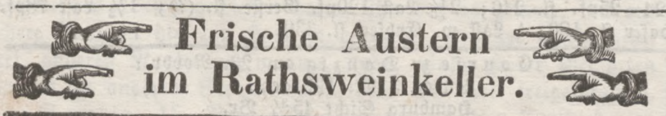
Stadt-Theater.

Wegen Krankheit der Frau Ditt findet die Aufführung von **„Mutter und Sohn"** in einigen Tagen statt.

Dienstag, den 24. Novbr. (2. Abonnement Nr. 19.) **Der Königslieutenant.** Lustspiel in 4 Akten von Gutzkow.

Mittwoch, den 25. Novbr. (2. Abonnement Nr. 20.) **Drei Tage aus dem Studentenleben**, oder: **Der lange Israel.** Zeitgemälde in 3 Abtheilungen von R. Benedix. Mit Gesängen neu arrangirt und scenirt von W. Isoard. Ouvertüre, Entreakts und Instrumentation der Gesänge von Bernhard Schneider. 1. Abth.: Der Fuchs. 2. Abth.: Der Student. 3. Abth.: Das bemooste Haupt. Hierauf: **33 Minuten in Grüneberg**, oder: **Der halbe Weg.** Posse in 1 Akt von K. v. Holtei.

E. Th. L'Arronge.



In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind als neu erschienen zu haben:

Die Preußischen Armengesetze
vom 31. Dezember 1842 und 21. Mai 1855
nebst
Ergänzungen und Erläuterungen,
herausgegeben von
Otto Stellter, Rechtsanwalt u. Notar.
8. geh. Preis 7½ Sgr.

Vorschläge zur Beschränkung der Parcellirungen in Preußen.
gr. 8. geh. Preis 7½ Sgr.

Der Zollverein und das Tabak-Monopol.
9 Bog. gr. 8. brochirt. Preis 22½ Sgr.
Berlin, Verlag der Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei.

Mein Lager von Handlungs- und Wirthschaftsbüchern mit und ohne Linien und in verschiedenem Format empfehle ich zur geneigten Beachtung.
W. F. Burau,
Langgasse 39.

Hiemit ersuche ich folgende Herren, mir ihren jetzigen Wohnort anzugeben:
Commis **Mankiewitz,** Sohn eines dortigen Kaufmanns;
Commis **Danziger,** Sohn eines dortigen Mäklers;
Commis **Moritz Herrmann,**
welche sämmtlich aus Danzig, sich hier längere Zeit aufgehalten haben.
Königsberg, im November 1857.
J. H. Doenges.

Ein junger Mann, der seiner Militairpflicht genügt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht so rasch wie möglich eine Stelle als Wirthschafter. Das Nähere zu erfragen St. Peter-Kirchhof No. 8.

Ein junger Mann, der deutschen und auch polnischen Sprache kundig, welcher bereits auf einem kleinern Gute die **Landwirthschaft** erlernt, sucht behufs zu erweiternder Praxis ein Engagement auf größeren Gütern. Das Nähere ertheilt Organist **A. Wilke** zu **Mielenz** bei Marienburg.

Der Bockverkauf
aus meiner konstanten **Negretti-Stammschäferei** beginnt mit **dem 14. December** dieses Jahres. Die 25 Jahre bestandene Stammheerde des Herrn **Steffen** zu **Medow**, aus welcher die rühmlichst bekannten Heerden von **Lenschow** und **Weisin** herangebildet, ist im Mai dieses Jahres vom Herrn Steffen vollständig aufgelöst worden.
Unterzeichneter erstand bei dieser Gelegenheit die Elite aus der Mutterheerde, mit der jüngsten Aufzucht, aus welcher Böcke zum Verkauf gestellt werden.
Mein Wohnort, mit Weisin und Passow grenzend, ist von Berlin aus in 9 Stunden zu erreichen.
Zahren in Mecklenburg-Schwerin,
Poststation Goldberg.
H. Eggerss.

Mein am hiesigen Markte, in guter Nahrung stehendes **Ladengeschäft** ist von Ostern a. f. anderweitig zu verpachten.
Putzig, den 18. Novbr. 1857.
J. P. Becker.

Hummer und Austern in vorzüglicher Frische empfehlen
Gehring & Denzer.

Pensions-Quittungen aller Art sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.